

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 bezw. Bildergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstr. 7; für Redaktion: Bildergasse. — Fernsprecher-Nr.: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1553) und Bürgerstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Hoff in Halle a. S.

Nummer 20

Halle a. S., Freitag den 11. September

1914

## Zwei neue Siege!

**Der Kronprinz siegreich bei Verdun! — Hindenburg schlägt die Russen aufs neue!**  
(W. L. B.) Großes Hauptquartier, 10. September. Der Deutsche Kronprinz hat gestern mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern durch schwere Artillerie beschossen.

General v. Hindenburg hat mit dem Ostheere den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen. Generalquartiermeister v. Stein.

### Eine ernste Anfrage der Union an England.

Wien, 10. September. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Wiener diplomatischen Kreisen erfährt, soll Amerika kürzlich in England angefragt haben, ob dieses freundschaftliche Erklärungen abgeben könnte, daß Japan keine mit der Integrität der amerikanischen Interessen im Stillen Ozean in Widerspruch stehende Unternehmungen beabsichtigt. Auf diese Anfrage sei in Washington bis jetzt keine Antwort eingelaufen.

Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen vor Manaberg gefallenen.

Berlin, 11. September. (Original-Telegramm.) Nach einer Mitteilung aus Meiningen hat der Kaiser dem Herzog von Sachsen-Meiningen telegraphisch, daß Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn des vor Hamar gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, Bruder der Großherzogin von Sachsen, gefallen ist. Er ist in Manaberg bereits am 20. August mit militärischen Ehren begraben worden. — Danach ist die telegraphische Mitteilung, die Prinz Georg von Sachsen-Meiningen vor einigen Tagen an den Großherzog von Sachsen-Meiningen gelangen ließ und nach der Prinz Ernst anscheinend unversehrt sich in Gefangenschaft in Manaberg befinden sollte, nicht zutreffend anzusehen.

### Kriegsvorbereitungen der Türken.

(Bericht zum Einmarsch in Bagdad.)  
Am 10. September. Die Turker „Zimara“ spricht von Kriegsvorbereitungen der Türken. Ender Pascha soll mit seinem Irregimenten Anfangs immer mehr an Boden gewinnen. Eine Meldung des „Messager“ scheint das zu bestätigen. Danach sei eine türkische Armee zwischen Jassai und Wasa bereit, in Mesopotamien einzumarschieren. Die Hüfte sei von englischen Kriegsschiffen blockiert.

### Antwerpen abgeschlossen.

Antwerpen, 10. September. Heftige Kämpfe melden, daß in der Nacht vom Mittwoch alle Eisenbahnen nach Antwerpen in deutsche Hände gelangt sind und Antwerpen gänzlich abgeschlossen ist. Ein Entschluß der belgischen Regierung durch englische Hilfstruppen ist daher auf dem Landwege vorläufig unmöglich, während ein Entschluß über den Seehafenstrom die holländische Neutralität verletzen würde.

### Eine Erklärung der amerikanischen Kriegskorrespondenten.

(W. L. B.) Berlin, 10. September. Eine Erklärung der Kriegskorrespondenten hervorragender Organe der amerikanischen Presse wird dem Westfälischen Telegraphen-Bureau zur Veröffentlichung übergeben, in der es heißt: Der Wahrheit die Ehre zu geben, erklären wir einstimmig die belgischen Organe, soweit wir es beobachten konnten, für unzuverlässig. Nach zuverlässigen Nachrichten im Deutschen Meer, die Truppen über 100 Meilen geltend, sind wir tatsächlich nicht in der Lage, auch nur einen einzigen Fall unverschämter Strafe und Schel-

lungsmaßregeln zu berichten oder die Gerüchte bezüglich Mißhandlung von Gefangenen und Nichtkombattanten zu bestätigen. Kein Fall von Ungehörigkeit ist uns bekannt. Überall haben wir die deutschen Soldaten ihre Pflichten heilsam, persönliches Eigentum und Würde respektvoll behandelt. Frauen und Kinder befinden sich im Geßel völliger Sicherheit. In einem Ort war ein Bürger getötet worden, denn niemand konnte seine Schuldlosigkeit beweisen. Für angebliche Grausamkeiten und Gewalttätigkeiten konnte kein Beweis erbracht werden. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist hervorragend, seine Zuchtlosigkeit. Für die Wahrheit des Vorstehenden stehen die Kriegskorrespondenten mit ihrem beruflichen Ehrenwort ein.

### Sie können das Schwindeln nicht lassen!

(W. L. B.) Berlin, 10. September. Folgende amtliche Mitteilung des englischen Generalstabes für die Niederlande in Maastricht, die unter dem 4. September als Flugblatt in holländischer Sprache in den Straßen verteilt wurde, zeigt erneut, mit welchen Waffen unsere Gegner kämpfen. Sie lautet in der Uebersetzung: Wir sind vornehmlich und ausschließlich im Hinblick, wonach sogenannte Dum-Dum-Geschosse im Besitz englischer Soldaten gefunden sein sollen. Überwiegend handelt es sich um die letzten Geschosse bei Belgien und ganz und gar unwehrbar und tödlich im Hinblick getötet werden konnten, doch habe man sie entfernen lassen, ohne alle möglichen Anstrengungen zu ihrer Rettung gemacht zu haben. Beide Geschosse und Erklärungen sind ganz und gar unwehrbar und tödlich im Hinblick zeigt. Kein einziges Dum-Dum-Geschoss ist von englischen Soldaten verwendet worden. Das die Beschuldigung unrichtig, daß man die Deutschen bei erweisen lassen, so muß festgestellt werden, daß die belgischen Offiziere auf ihre eigenen Mannschaften geschossen haben, um zu verhindern, daß sie sich von den durch die Engländer ausgeübten Vorposten zurückziehen ließen. Ferner zeigt, daß die Deutschen Kriegsschiffe auch auf die eng-

lischen Rettungsboote schossen, während viele die versenkten und im Wasser treibenden deutschen Seeleute retteten. (Was bemerkt das Westfälische Telegraphen-Bureau?) Das bei englischen Soldaten Dum-Dum-Geschosse gefunden worden sind, bedarf nach dem Telegramm des Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten keiner weiteren Bestätigung — die unerbürdliche Verleumdung, deutsche Seeschiffe hätten auf im Wasser schwimmende Mannschaften und deutsche Kriegsschiffe auf die bei der Rettungsarbeit befindlichen Boote geschossen, steht zu tief, um mit Worten gewürdigt zu werden.)

### Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Berlin, 10. September. Auf die Kriegsanleihe für 500 Millionen hat der Reichsbank erhebliche Zeichnungen eingegangen. Unter den Zeichnern befindet sich die Familie Krupp mit einem Betrage von 20 Millionen Mark.

Auf der Fahrt vor dem Fahrgastpferd fährt Schützling. Berlin, 10. September. Der englische Dampfer „Tielma“ lief auf der Fahrt von Carlshafen nach Ostbarn, stieß im Entschluß, absichtlich auf die Küste auf, da er sich von einem deutschen Kriegsschiff verlor glaubte. Letzteres stellte sich aber als harmlose Fährde von Schützling-Treibeis heraus, die allerdings schwarzen Kriegsschiff fährt. Entschluß liegt einige Meilen östlich von Treibeis an der südschwedischen Küste.

### Verleib des belgischen Staatsministers zum Selbstmord.

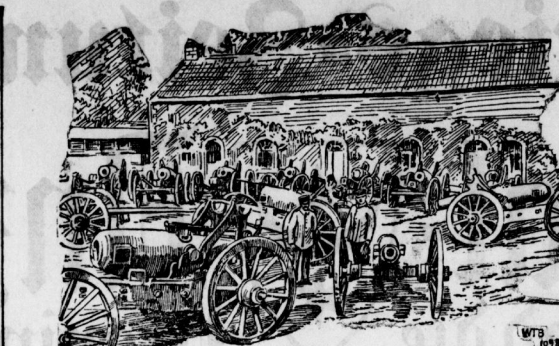
Berlin, 10. September. Aus Paris ruhe wird gemeldet, daß gestern der Minister des Innern, v. Bodeux, auf der Requisition des sozialdemokratischen Volksfreies vorgeprochen habe, um in seinem Namen sowie im Auftrag des Staatsministers zum Verleib anlässlich des Todes des Abgeordneten De Graet zum Vorkommen zu bringen.

# Kriegsbilder aus Osten.

Im Russischen Kriegsbild aus Osten.

VI. Mienstein, 4. September.

Vor dem "Deutschen Hause", in welchem noch vor ein paar Tagen der russische Oberkommandierende residierte, ist jetzt noch ein Lager der russischen Kavallerie zu sehen. Die Russen sind hierher befohlen worden, da der Generaloberst von Gumbinnen mit den Offizieren des Ober-Kommandos seinen Sitz genommen hat. Nur die Offiziere der Kavallerie sind hierher befohlen worden, denn hier ist es "polodni", "kühl" und vor nicht unangelegtem Wetter geschützt, indem am Freitag mittig der Regen die Straße überflutete. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.



Die in der Citadel von Lüttich eroberten belgischen Geschütze

Die in der Citadel von Lüttich eroberten belgischen Geschütze. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

Die in der Citadel von Lüttich eroberten belgischen Geschütze. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Der Kampf um den Donon.

Mein lieber Bruder!

Manchmal ist nun etwas Kräftiger hin, möchte ich Dir einiges über unseren Kampf um den Donon und meine Verwendung erzählen. Am 20. vorigen Monats lagen wir auf einer Höhe nahe Schirm in einer starken Beseitigung. Der Tag zuvor hatten wir die Franzosen fertig geschlagen. Es lag aber nicht nur an uns, sondern auch an den Franzosen, die unter uns waren, doch wir in der hiesigen Sonne etwas ruhen konnten. Da das ganze Regiment befohlen wurde, so trafen sich viele Soldaten. Die Franzosen sind in einem anderen Bataillon, die russische Kavallerie ist in einem anderen Bataillon. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Ein Selbstbildnis aus Lothringen.

Das Lothringen der Zeit. Folgender Selbstbildnis eines Mannes, der erste Kriegserfahrung anständig schildert:

Bei den Geschützen, ein paar Kilometer von der französischen Grenze, haben sich die Russen, die in den Tagen über die Erde und in den Tagen Granaten zu. Hier und da hat in weiter Ferne ein Schuss, weit lang herüber die Soldaten. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Fransösischer Unterricht im Felde.

Ort der Handlung: Ein Stoppelacker in Belgien.

Manchmal ist nun etwas Kräftiger hin, möchte ich Dir einiges über unseren Kampf um den Donon und meine Verwendung erzählen. Am 20. vorigen Monats lagen wir auf einer Höhe nahe Schirm in einer starken Beseitigung. Der Tag zuvor hatten wir die Franzosen fertig geschlagen. Es lag aber nicht nur an uns, sondern auch an den Franzosen, die unter uns waren, doch wir in der hiesigen Sonne etwas ruhen konnten. Da das ganze Regiment befohlen wurde, so trafen sich viele Soldaten. Die Franzosen sind in einem anderen Bataillon, die russische Kavallerie ist in einem anderen Bataillon. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Das letzte Aufgebot Frankreichs.

(Alle Dienstleistungen müssen sich auf eine neue Wehrdienstverpflichtung stützen.)

Das Lothringen der Zeit. Folgender Selbstbildnis eines Mannes, der erste Kriegserfahrung anständig schildert: Bei den Geschützen, ein paar Kilometer von der französischen Grenze, haben sich die Russen, die in den Tagen über die Erde und in den Tagen Granaten zu. Hier und da hat in weiter Ferne ein Schuss, weit lang herüber die Soldaten. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Flieger - Ritter des Eisernen Kreuzes!

(Ein Flieger)

Das Lothringen der Zeit. Folgender Selbstbildnis eines Mannes, der erste Kriegserfahrung anständig schildert: Bei den Geschützen, ein paar Kilometer von der französischen Grenze, haben sich die Russen, die in den Tagen über die Erde und in den Tagen Granaten zu. Hier und da hat in weiter Ferne ein Schuss, weit lang herüber die Soldaten. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

## Die geliebteste Kriegsfeste.

(Ein Flieger)

Das Lothringen der Zeit. Folgender Selbstbildnis eines Mannes, der erste Kriegserfahrung anständig schildert: Bei den Geschützen, ein paar Kilometer von der französischen Grenze, haben sich die Russen, die in den Tagen über die Erde und in den Tagen Granaten zu. Hier und da hat in weiter Ferne ein Schuss, weit lang herüber die Soldaten. Die Russen sind hierher befohlen worden, da hier die Pferde der Kavallerie besser ernährt werden können, als in den anderen Lagern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:hbz:3:1-853246-19140911/fragment/page=0002

